

Analysemöglichkeiten der Intertextualität, der Interkulturalität und der Intermedialität am Beispiel eines Afro-deutschen Hip-Hop Textes

TDK Arbeit

Hankó Franciska
2011/2012

Konzulens:

Kegyesné Dr. Szekeres Erika

Inhalt

1. Einleitung	S. 3
2. Begriffe	S. 4
2.1. Intertextualität	S. 4
2.2. Intemedialität	S. 6
2.3. Interkulturalität	S.7
2.4. Afro Deutsch	S.7
2.5. Institutioneller Rassismus	S.8
3. Textwahl, Hintergrundinformationen und Begründung der Textwahl	S.9
4. Interkulturalität: Künstlerischer Hintergründe für die entstehung des Textes	S.11
5. Analyse des Textes von Adriano	S.13
5.1. Literarische Zitate und Anspielungen	S.13
5.2. Geschichtliche Anspielungen	S.15
5.3. Redewendungen, Redensarten	S.15
5.4. Gesellschaftliche, Politische, Religiöse Anspielungen	S.17
6. Intermedialität: vom Text zum Kurzfilm	S.20
7. Literaturverzeichnis	S.22
8. Quellen	S.22

1. Einleitung

Ich beschäftige mich mit dem Thema der Intertextualität und Intermedialität, weil sie durchaus Begleiterscheinungen unserer modernen Zeit sind. Diese in einander wirkenden Phänomene der Geisteswissenschaften möchte ich an dem Beispiel des Musiktextes von den Brothers Keepers mit dem Titel Adriano vorstellen. Ein Musiktext der im Zusammenhang mit seinem Videoclip ein sehr gutes Muster für Intertextualität und Intermedialität darstellt. Damit meine ich, dass durch die Neuen Medien wie Internet und Fernsehen jeder Mensch die Möglichkeit hat in allen Massen an Informationen zu kommen. Literatur und Wissenschaft sind der breiten Masse zugänglich geworden. Einen großen Nachteil hat es aber auch. Manchmal kann es nämlich vorkommen, dass der Leser oder Zuhörer Dinge unterbewusst weitergibt die man unter Umständen bei einer öffentlichen schriftlichen Arbeit mit benutzt, und es sich dann später als Plagiat herausstellt. Karl-Theodor zu Guttenberg hat sich auch den Plagiats Vorwürfen, die auf seine Dissertation lautgeworden sind, gebeugt. Ob nun mit Vorsatz oder ohne, Plagiat wird in der Heutigen Gesellschaft nicht gerne gesehen. Bestimmte Wortfolgen werden heutzutage oft und gerne benutzt, ohne das wir wüsten, ob es unser Gedanke ist oder wir es irgendwo aufgeschnappt haben. „Er kann kommen.“ „Gehe in dich.“ „Wir brauchen eure Stimmen.“ Alle Wortfolgen, womit jeder Mensch ungefähr das Gleiche assoziiert. Solche intertextuellen Äußerungen werden in den Medien oft und gerne benutzt, weil sie hübsch anzuhören sind und es jeder versteht. Die heutige Musik in aller Welt verlässt sich auch auf dieses Phänomen. Im Schriftlichen wie in dem passenden Film. Thematisiert ein Musikstück die Liebe, kommen im passenden Kurzfilm ein liebes Pärchen, Sommer oder Frühling als Jahreszeit vor. Alles Mögliche, um den passend harmonischen Hintergrund für die Musik zu inszenieren. Geht es aber um Hass, kommen im Videoclip die folgenden Motive vor: Krieg, Schlägereien, Mord. Hier gesellt sich dann in der Musik zu dem gern benutzten intertextuellen Kontext die Intermedialität. Das mediale Zusammenspiel soll genau den geschriebenen Text wiedergeben. Genau das fand ich auch interessant bei den Brothers Keepers. Sie machen Hip-Hop und wollen in ihrem Bildmaterial mit gewichtigen Bildern ihre Texte unterstützen. Wie jeder andere Künstler in der Musikbranche auch. Das Thema, was sie aufarbeiten, gehört auch zu denen, mit denen sich jede Moderne Kultur auseinander setzen muss. Rassenhass und Rassismus. Intoleranz kann man überall finden. Genau diese Intoleranz ist es was, die Künstler mit Anspielungen auf Literatur und Geschichte wiedergeben wollen. Bilder in Schrift und Film. Ich war der Meinung, dass der Titel Adriano genau passend für eine wissenschaftliche Arbeit ist, den sie wollten sich passend ausdrücken, und haben dadurch einen Text geschaffen der einer Analyse wert ist.

2. Begriffe

2.1. Intertextualität

„Wir sehen, was wir sehen, weil die Geister es uns zeigen, die Geister von Moses und Christus und Buddha und Platon und Descartes und Rousseau und Jefferson und Lincoln und so fort. [...] Unser gesunder Menschenverstand ist nichts anderes als die Stimme von tausend und abertausend solcher Geister aus der Vergangenheit. Geister noch und noch. Geister die Ihren platz unter den Lebenden finden wollen. /Robert M. Pirsig/¹

Das Zitat von Pirsig ist eine leichte Einführung in das Thema, weil es genau das darstellt was die häufigste Form der Intertextualität ist. Der Mensch hört was, schnappt es aus dem Radio oder der Zeitung auf und argumentiert bei einem späteren Gespräch mit dem Gehörten. Diese Art des Zitierens ist auch eine Art Intertextualität, deswegen ist es so schwer den Begriff der Intertextualität genau zu erklären. Es gibt kaum ein literaturwissenschaftlicher Terminus das mehr Kontroversen in den letzten dreißig Jahren geschaffen hat. Es existieren wahrscheinlich aber hunderte Interpretationen für diese Definition, die jeder Wissenschaftler von einem anderem Standpunkt betrachten kann. Als Intertextualität wird dennoch meistens die Beziehung von einem Textkorpus zu einem anderen Text bezeichnet. Intertextualität kommt dann vor, wenn sich Gründe aufführen lassen, dass der Erzähler unter Umständen eine bestimmte Formulierung im Text benutzt hat, um den Bezug zu einem anderen Text herzustellen. Die Bezeichnung eingeführt hat Julia Kristeva in einem von ihr veröffentlichtem Aufsatz aus dem Jahr 1967 so: „ Sie benutzte sie zur Benennung von Phänomenen, die in der Literatur und Literaturwissenschaft seit langem unter solchen Namen wie 'Zitate', 'Anspielungen', 'Allusion', 'Adaption', 'Übersetzung', 'Parodie', 'Travestie', 'Plagiat' und anderen bekannt"² waren. Hierbei zieht sie Rückschlüsse auf Bachtins Annahme eines „Dialogs“ zwischen den Texten. Damit veralgemeinert sie den Begriff der Intertextualität zu einer Erscheinung, die durch die Kultur bestimmt wurde. Bachtin erklärte es so: „Jedes Wort (jedes Zeichen) eines Textes führt über seine Grenzen hinaus. Jedes Verstehen ist das In-

¹ Pirsig, Robert M.: Zen und die Kunst ein Motorrad zu Varten. Ein versuch über Werte. Frankfurt/M.: Fischer 1996. nach Dieter, Jörg: Schlagt die Germanistik Tot – färbt die blaue Blume Rot. Gedanken zur Intertextualität. jolifanto.de 2008.

² Orosz, Magdolna: „Das Gedächtnis des Textes ist seine Intertextualität“ - Intertextualität in der Jahrhundertwende. In: Hárs Endre; Müller-Funk, Wolfgang; Orosz Magdolna (Hg.): Verflechtungsfiguren. Intertextualität und Intermedialität in der Kultur Österreich-Ungarns. Frankfurt/M.: Lang 2003. S.49-69.

Beziehung-Setzen des jeweiligen Textes mit anderen Texten.”³ Bei Bachtin besitzt demnach jeder Text einen Dialog mit den verschiedensten Texten. Dieser Dialog findet außerhalb statt, und das eine setzt das andere voraus. Kristeva erweiterte diesen Gedanken, in dem sie sich nicht auf eine bestimmte Gattung einschränkt und sagt, dass die „Dialogizität“ bei jedem Text charakteristisch sei. „Jeder Text baut sich als Mosaik von Zitaten auf, jeder Text ist Absorption und Transformation eines andern Textes.”⁴ Eine andere Annäherung an den Begriff Intertextualität haben die beiden Literaturwissenschaftler Gérard Genette und Renate Lachmann. Genette hat die Analyse über die weitvergabelte Systematik der intertextuellen Erscheinung weitergeführt. Im Gegensatz dazu hat Lachmann an Bachtin angeknüpft, seine Interpretierung weiter geführt, und auf eine gesellschaftlich kulturelle Ebene gehoben. Denn die Erkennung und Erklärung von intertextuellen Elementen liegt weitestgehend in dem Wissen und Fähigkeiten des Lesers. Lachmann behauptet, das man das Phänomen der Intertextualität mit der Frage des kulturellen Gedächtnisses verbinden sollte. „Der intertextuelle Umgang mit verschiedenen (Schreib)Traditionen, literarischen Konventionen und Kanons lässt sich auch als Form der kulturellen „Gedächtnisarbeit“ bezeichnen”⁵. Demnach seien auch die benutzten Textbezüge durch die gegebene Kultur prägnant. „Die Intertextualität der Texte zeigt das Immer-Wieder-Sich-Neu- Umschreiben einer Kultur, einer Kultur als Buchkultur und Zeichenkultur, die sich über ihre Zeichen immer wieder neu definiert.”⁶ Diese Art der Annäherung erlaubt es uns die Analysemöglichkeiten in einen breiteren Rahmen zu legen, und auch kulturwissenschaftliche Thesen bei Studien als Referenz anzugeben.

2.2. Intermedialität

Die Intermedialität ist ein Begriff der Medienwissenschaften. Er befindet sich noch in der Entwicklung. Es beschreibt die Beziehung zwischen den Medien oder auch die Verschmelzung zweier Medien zu einem Neuen Medium. Der Begriff selbst ist auf das 19. Jhr. datiert. Doch durch die andauernden Veränderungen in den Medienwissenschaften ist das

³ Bachtin, Michail: Die Ästhetik des Wortes. Frankfurt/M.: Suhrmap 1979, p.352. nach Orosz Magdoln 2003. S.49

⁴ Kristeva, Julia: Bachtin das Wort, der Dialog, und der Roman. In: Ihwe, Jens (Hg.): Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven. Frankfurt/M.: Athenäum 1972. Bd. III.S.345-375, hier S.348. nach Orosz Magdolna 2003. S.50.

⁵ Cf. Lachmann, Renate: Intertextualität als Sinnkonstitution. Andrej Belyjs Petersburg und die „fremden“ Texte. In: Poetica 15 (1983), S. 66-107; Lachmann 1990, S. 35. nach Orosz Magdolna 2003. S.50.

⁶ Cf. Lachmann, Renate: Intertextualität als Sinnkonstitution. Andrej Belyjs Petersburg und die „fremden“ Texte. In: Poetica 15 (1983), S. 66-107; Lachmann 1990, S. 36. nach Orosz Magdolna 2003. S.50.

zu forschende Feld noch ziemlich offen. Heute in der Modernen Welt kann sich nämlich genau dieses Feld sehr schnell erweitern. Der Begriff selbst ist in den letzten Jahren gebräuchlicher geworden. Es soll die Tatsache beschreiben, dass die Medien nicht ausschließlich für sich selbst stehen, sondern in einer komplexen Beziehung zu andern Medien stehen. Laut Jens Schröter gibt es vier verschiedene Typen der Intermedialität, die sich auf unterschiedlichen theoretischen Modellen basieren. Formale oder Trans-mediale Intermedialität, Synthetische Intermedialität, Trans-formationale Intermedialität und Ontologische Intermedialität⁷. Die letzten zwei Sorten sind eher zwei Formen des gleichen Modells. Außerdem gibt es auch noch einen medientheoretischen Kontext, der meint, dass sich Intermedien entwickeln, wenn das multimediale Beisammensein medialer Anspielungen und Elemente in ein grundlegendes Miteinander führen, dessen Schätzungen und Verwerfungen neue Ausmaße des Genießens und Erfahrens bieten. Diese medientheoretische Erweiterung der Begriffserklärung reicht auf Bachtins und Kristevas Erläuterung der Intertextualität zurück. Durch Erweiterung des Textbegriffs, etwa durch andere Formen (z.B. Collagen) ist klar geworden, dass ein einzelner Begriff nicht mehr ausreicht um alle Phänomene unter einen Hut zu bekommen. Schon allein die Arten der Modernen Schrift- und Bildkunst haben belegt das dem Begriff Intertextualität zu knappe Grenzen gesetzt wurden. So ist es durchaus leicht begreiflich, dass Intermedialität in den meisten Fällen mit Intertextualität einher geht. Schon in der Antike gab es erste Vorstellungen von Intermedialität. Die Auslegung von dem griechischen Dichter der Antike Simonides von Keos war die Malerei nichts anderes als stumme Poetik. Des späteren stellte da Vinci sogar das Sehen über das Hören was unleugbar auch ein Beweis dafür ist, dass die Intermedialität ein sehr altes Phänomen ist, aber erst spät seinen Namen gekriegt hat. In den Jahrhunderten danach, gab es immer wieder neue Ansätze für diese Erscheinung. Im 20. Jhr. hat dann die 'Poetika der Intermedialität' wegen der voranschreitenden technischen Entwicklung und den damit zusammenhängenden künstlerischen Möglichkeiten ganz neue Wege gefunden um, sich auszudrücken.

⁷ Schröter, Jens: Intermedialität. Facetten und Probleme eines aktuellen medienwissenschaftlichen Begriffs. In: http://www.theorie-der-medien.de/text_detail.php?nr=12

2.3. Interkulturalität

Interkulturalität ist in der heutigen Zeit zu einem Modewort in und für Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft geworden. Csaba Földes meint, dass Interkulturalität auf der Meta-Ebene ein dynamisches und fachübergreifendes Konzept ist, das sich darauf konzentriert zu ermitteln was für Bedingungen, Möglichkeiten und Folgen eine Beziehung zwischen den Kulturen haben kann. Unter Beziehungen oder Interaktionen ist der Austausch und die Vermittlung unter den Kulturen gemeint. Aus einem handlungstheoretischen Blickwinkel, kann man sagen das die Interkulturalität nichts ist, was man fertig in die Hand kriegt. Sondern durch einen kommunikativen Dialog immer weiter entwickelt wird. Die Interkulturalität liegt immer im Auge des Betrachters, und ist dadurch ein flexibles Modell, dass vom Betrachter beliebig interpretiert werden kann. Der Begriff Interkulturalität hat eine sehr steile Karriere hingelegt, und hat sogar in solchen Kulturen Zustimmung gefunden, die ganz andere Denk- und Forschungstraditionen haben als der europäische Durchschnitt. Hier ist das Japanische Beispiel interessant, wo sie ein passendes Wort in ihrer Sprache finden wollten und es als *kanbunkasei* übersetzt haben. *Kanbunkasei* bedeutet aber wortwörtlich ins Deutsche übersetzt Zwischenkultur. Hier wird klar, dass der Inhalt des Originals manchmal recht wagemutig ist. Aber trotz aller möglichen Missverständnisse, die die Sprachen untereinander möglich machen, hat das Wort Zugang in den akademischen Sprachgebrauch gefunden. Das Beispiel beweist das die Begriffsformulierung der Interkulturalität ein gelungenes kulturelles Globalisierungsprodukt ist.

2.4. Afro-deutsch

Der Begriff bezeichnet deutsche Staatsbürger mit dunkler Hautfarbe beziehungsweise deutsche mit afrikanischer oder afroamerikanischer Abstammung. Sie werden auch Schwarz-Deutsche genannt. Die Anfänge des Wortes sind in der Mitte der Achtziger bei zwei Frauen zu suchen, die zusammen das Buch „Farbe bekennen – Afrodeutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte“⁸ schrieben. May Ayim und Katharina Oguntoye waren maßgeblich daran beteiligt, dieses Wort in das Nationaldenken einzubauen. Die schwarz-deutsche Gemeinde hat das Wort automatisch übernommen, denn sie fühlten sich wohler durch diesen Ausdruck. Das Wort hat mit der Zeit den Platz von weniger angemessenen Synonymen wie z.B. Nigger,

⁸ Oguntoye, Katharina; Ayim, May; Schultz, Dagmar(Hg.): Farbe bekennen. Afrodeutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte. Berlin: Orlando Frauenverlag 1986.

Neger und Mischling eingenommen. Vielen deutschen afro-deutschen Bürgern hilft das Wort eine eigene Identität in Deutschland zu finden trotz aller Probleme, was ihre Hautfarbe in der Gesellschaft für sie bedeutet.

2.5. Institutioneller Rassismus

Als Institutionellen Rassismus oder auch Strukturellen Rassismus werden Rassismen genannt die von der Gesellschaft und von den Institutionen ausgehen. Die Institutionen werden darin hier mit ihren Gesetzen und Statuten unterstützt. Institutioneller Rassismus betrifft Menschen, die von verschiedenen Einrichtungen benachteiligt, ausgegrenzt oder herabgesetzt werden. Solch eine Benachteiligung kann man z.B. im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt, auf den Wohnungsmarkt oder bei verschiedenen politischen Beteiligungen erfahren. Diese Bezeichnung tauchte das erstmal in Richard Wrights Buch „Black Power: A Record of Reactions in a Land of Pathos“ auf⁹. Das Buch erschien in Amerika im Jahr 1954. Dreizehn Jahre später haben die afroamerikanischen Aktivisten Charle V. Hamilton und Stokely Carmichael diese Wörter ganz bewusst benutzt um bei einer ihrer Reden die benachteiligte Stellung der schwarzen Bürgerschaft in Amerika darstellen zu können. Diese Art des Rassismus ist sehr schwer erkennbar, denn sie ist sehr stark mit geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergründen in den verschiedenen Ländern der ganzen Welt verwurzelt.

⁹ Wright, Richard: Black Power. A Record of Reactions in a Land of Pathos. New York: Harper&Brothers 1954.

3. Textwahl, Hintergrundinformationen und Begründung der Textwahl

Hip-Hop ist eine Subkultur und wie alle Subkulturen haben sie ihre eigene Musik, Ausdrucksweise, spezifische Kleider und Lebenseinstellung. Der Hip-Hop hat seine Wurzeln in der Schwarzen Funk und Soul Musik. Der Name ist ein Sammelbegriff der nicht nur für die Musik steht, sondern die Gesamtheit der Jugendkultur Hip-Hop bezeichnet, wo auch Graffiti-Writing, Breakdance, Djing und Rap dazugehört. Von der Entwicklung bis zu den heutigen Zeiten ist diese Musikrichtung vielseitiger, ausdrucksstärker und aggressiver geworden. Die Rapper tragen Battles gegeneinander aus um sich zu behaupten. Die Szene in Amerika hat sich gespalten und einander bekämpft. Das war Anfang der neunziger Jahre damals als der Gangsta-Rap entstand. In Amerika hatte das starke Auswirkungen auf die Hip-Hop Gemeinde. Bei diesem Streit sind auch zwei grosse Rapper erschossen wurden. Mit ihrem Tod hat die Fede zwischen Eastcoast und Westcoast ein Ende gefunden. Der deutsche Hip-Hop ist in dieser Hinsicht friedlicher. Ihre Anfänge waren Mitte der Achtziger und die ersten zehn Jahren auch noch eine reine Untergrundbewegung. Erst Mitte der neunziger Jahre wurde Hip-Hop Musik salon tauglich. Mit den Fantastischen Vier und dem Rödelheim Hartreim Projekt hat die Musik die nationalen Charts erreicht. Auf diesen Erfolg baute sich auch die Hamburger Szene. Diese Szene ebnete dann den Weg für die anderen. Um die Jahrtausendwende war es eben diese Stadt, die die meisten Rapper in den deutschen Single-Charts stellte. Alberto Adriani war ein Familienvater aus Mosambik. Er wurde 2000 in Dessau für ein paar Mark in der Tasche im Stadtpark von drei betrunkenen Neonazis zusammengeschlagen. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geliefert, wo er drei Tage später an seinen schweren Verletzungen erlag. Die drei teilweise minderjährigen Wiederholungstäter sind vom Gericht für diese Straftat verurteilt wurden. Der Tod von Alberto beging durch die Medien die ganze Welt. Doch es ist kein Einzelfall. Rassistische Übergriffe sind auf der Tagesordnung in Deutschland. Es betrifft aber nicht nur die Afro-deutsche Gemeinde im Land. Es kann jeden treffen, der sichtbar einer anderen Nationalität angehört. Seit der Wiedervereinigung 1990 gab es um die 130 Menschen, die von rechtsgerichteten Tätern ermordet wurden und noch ein vielfaches davon ist Opfer von rassistisch motivierten Gewalttaten geworden. Man denkt dass es zur heutigen Zeit eigentlich nichtmehr möglich ist, dass solche rechtsextreme Menschen wirklich noch mit ihren Überzeugungen Gleichgesinnte um sich scharen können. Doch es zeigt sich, dass in sozial schwachen Gegenden alles möglich ist. Der Text von den Brothers Keepers hat mich schon bei seiner Veröffentlichung 2001 tief bewegt. Ich habe mich über die Jahre öfter damit beschäftigt. Meiner Meinung nach ist so eine Musik, egal welche

Musikrichtung massgeblich daran beteiligt, die Jugend von Heute aufzuklären. Dieser Text hat so viele Elemente, die einzeln schon für Schlagzeilen sorgen würden in den Medien, aber zusammengesetzt hat es eine Wirkung gehabt, die nicht in Vergessenheit geraten ist. Gute und stimmige Texte in der heutigen Musikszene sind eine Seltenheit. Jede Musikgruppe oder Sänger hat meistens das Glück während seiner Karriere so eine Single zu produzieren. Doch die Brothers Keepers haben sich nicht mit einem Stück zufrieden gegeben, sondern haben gleich ein ganzes Album gemacht. Die Musik ist prägnant und die Texte aussagekräftig. Das letzte Jahrzehnt in Deutschland hat kaum eine andere Single gehabt, was so viele Menschen erreicht hat, und vielleicht den Blickwinkel für die späteren Jahre prägte. Ich bin davon überzeugt, dass es die beste Wahl für mein Projekt ist, denn vor allem bei Deutschlands kulturellen Hintergrund ist es immer wieder interessant, neue Blickwinkel für das Thema der Ausgrenzung zu finden.

4. Interkulturalität: Künstlerische Hintergründe für die entstehung des Textes

Alle Musiker, die am Adriano Projekt mit gewirkt haben, sind durch ihren kulturellen Hintergrund geprägt. Adé Bantu (bürgerlich: Adegoke Odukoya) der Deutsch-Nigerianischer Musiker und Musikproduzent hat sich entschlossen, für Adriano mit Hilfe von Bekannten und Freunden, etwas gegen das Problem Rassismus in Deutschland zu unternehmen. Aus dieser eigen Initiative entstand am 4. Februar 2001 die Band Brothers Keepers. Auf den ersten Blick ein bunt zusammen gemischter Haufen von Männern und Frauen mit völlig unterschiedlichen Wurzeln. Doch das gemeinsame Ziel ist wichtiger als eventuelle Unterschiede. Wir wollen Handeln! Die Brothers Keepers bestehen aus 80 Künstlern aus aller Welt. Von diesen 80 haben mit Adé Bantu zusammen 13 an der Entstehung des Textes von Adriano mitgewirkt und später bei den Aufnahmen im Studio auch eingesungen und gerappt. Mann merkt es dem Stück auch an. Der Text bezeugt die unterschiedlichsten Auffassungen über das, was in Dessau geschehen ist, und was nach dieser Gewalttat eigentlich passieren müsste. Der Initiator des Programms Brothers Keepers Adé Bantu, selbst ist das Kind einer deutschen Mutter und eines nigerianischen Vaters. Er ist in England geboren. Als er zwölf Jahre alt war, ist dann die gesamte Familie zu Anfängen der Militärdiktatur, nach Nigerien gezogen. Knapp drei Jahre später nach der brutalen und traumatisierenden Ermordung seines Vaters ist die Mutter mit den Kindern nach Deutschland gezogen. Er verspürt aber trotz der vielen schlechten Erinnerungen eine Verbundenheit mit seiner afrikanischen Heimat, die er bis heute gerne in seinen Musikstücken aufarbeitet. Adé Bantu hat viele Artisten erreicht, die sich auch selbst viele mit dem Thema Rassismus und Benachteiligung in ihren Songtexten auseinander gesetzt haben. Samy Delux (bürgerlich: Samy Sorge) z.B. hat drei Jahre später eine seiner erfolgreichsten Singles „Weck mich auf“ auf den Markt gebracht. Das Lied ist eine starke Gesellschaftskritik an Deutschland. Samy Deluxe stammt aus dem Sudan, ist aber in Hamburg aufgewachsen. Seine negativen Erlebnisse aus seiner Kindheit haben bei ihm einen entgegengebrachten Rassismus bewirkt. Perspektiven hat er als Jugendlicher bei einem Verein für Menschen mit afrikanischen Wurzeln gefunden. Auch in seiner Musik hat er sich viel damit beschäftigt. Auch die anderen Künstler haben sich kontinuierlich mit dem Thema und den Problemen des Rassismus in ihrer Musik auseinandergesetzt. In Zusammenhang mit Adé Bantu, D-Flame, Sister Mamadee und der Entstehung der Brothers Keepers ist auch ein Dokumentarfilm entstanden. Der Film mit dem Namen „Yes I Am!“ beschäftigt sich mit den Lebensgeschichten der drei Personen, redet auch mit ihren Familienmitgliedern und stellt unter anderem ihr Schulprojekt „Die Brothers Keepers – Schultour“ vor. Diese Dokumentation ist

auch wichtiger Bestandteil von der Arbeit von der Organisation um Adé Bantu. Dass der Mord von Alberto Adriano bis Heute, nicht in Vergessenheit geraten ist, ist auch eins der grossen Dinge, die der Film und die Brothers Keepers erreicht haben. Der Film wurde als die Möglichkeit angesehen auch, dem jüngeren Publikum das Geschehene verständlich zu machen. Es sollte wirken und nicht politisch korrekt sein. Aber durch die verschiedenen Generationen, die im Film vertreten sind, konnte man die breitere Masse erreichen. Ein weiteres gutes Werk haben die Künstler auch mit dem Erlös von dem Singleverkauf getan. Das Geld ging an die Witwe und die Kinder vom verstorbenen Alberto Adriano. So war es möglich, dass im Endeffekt zwar nicht alles gut geworden ist, aber die Musik ihren Zweck erfüllt hat.

5. Analyse des Textes von Adriano

Des weiteren werde ich den gegebenen Musiktext in seine einzelnen Teile zerlegen und die verschiedenen Bausteine nach der inhaltlichen Bedeutung aufteilen. Mit inhaltlich meine ich, dass die Zitate und Anspielungen nach literarischem, geschichtlichem oder auch mal gesellschaftlicher Einteilung zusammen gesammelt sind um einen besseren Überblick über die Informationen zu geben, die das Stück enthält. Jeder der zwölf Schreiber hat seine eigene Note hinterlassen. So ist die von Torch geschriebene Strophe durchzogen von literarischen Anspielungen, während die Strophe von D-Flame und Samy Deluxe eher politisch angehaucht ist. Jeder von ihnen hat einen anderen Teil des grossen Ganzen aufgearbeitet. Diese Vielfältigkeit ist auch eine der Aspekte, wodurch gerade dieser Textkorpus so interessant für mich ist.

5.1. Literarische Zitate und Anspielungen

Gerade die allererste Strophe strotzt nur so vor literarischen Hinweisen. Der von 'Torch' geschriebene Abschnitt weist des öfteren auf einen der bekanntesten deutschen Dichter und einen Komponisten hin. Heine und Schiller. Im Text können wir die Textzeile lesen: „Ein Wintermärchen aus Deutschland“¹⁰. Hier stellen sich gar keine Fragen auf, auf welches Gedicht hingewiesen wird. Es ist das Verseepos von Heinrich Heine „Deutschland: Ein Wintermärchen“¹¹. Im Musikstück wird dieser Satz kontextuell so dargestellt, als wenn der Schreiber selbst sich fremd im eigenem Geburtsland fühlen würde. Im Gegensatz dazu hat Heine mit dem Verseepos so viel mehr ausgedrückt. Erstens hat er schon mit der Namensgebung eine Omage an Shakespears *Winter's Tale* aus dem Jahre 1623. Des weiteren ist es auch ein Hinweis auf eines seiner anderen Gedichte. Den Verseepos Atta Troll. Beide Arbeiten weisen die gleichen strukturellen Gegebenheiten auf. Heines Wintermärchen ist aber auch ein humoristisches Reiseepos, der eine Reise quer durch Deutschland vorstellt. Es stellt gesellschaftliche Probleme der Zeit leicht schräg und etwas überdreht dar aber trotzdem ist es das Land, da er als seine Heimat vermisst. Ein weiteres fast wortwörtliches Zitat von Heine weist auf kein gesamtes Gedicht hin, sondern auf einzelne Zeilen: „Denk ich an Deutschland

¹⁰ Brothers Keepers: Adriano – Letzte Warnung. (2001) In: <http://www.magistrix.de/lyrics/Brothers%20Keepers/Adriano-letzte-Warnung-593.html>. Von jetzt an nur mit den Kurzform BK gekennzeichnet.

¹¹ Heine, Heinrich: Deutschland. Ein Wintermärchen. In: Heine, Heinrich: Neue Gedichte. Hamburg: Hoffman und Campe, 1844. S. 277-421.

in der Nacht bin ich um meinen Schlaf gebracht”¹². Dieses Zitat stammt aus Heinrich Heines „Nachtgedanken”¹³. Diese paar Wörter werden gerne in den verschiedensten Situation immer wieder aufs neue benutzt und dabei ein völlig falscher Eindruck über das Ursprung des Gedichts geliefert. Wieder wird Deutschland als ein Land vorgestellt, wo es an passender Akzeptanz fehlt. Doch das Gedicht selbst will eigentlich eine völlig andere Geschichte erzählen. Denn der Dichter will auch hier eher Sehnsucht nach seiner Heimat und seiner Familie darstellen. Doch es ist nun mal die Wahrheit, dass egal wer ein Problem mit dem deutschen Staat hat, werden diese paar Wörter ausgegraben und so verdreht, dass es nicht mehr dem entspricht, was der Dichter eigentlich damit ausdrücken wollte. Demzufolge wurde Heine innerhalb von nur ein paar Zeilen gleich zweimal falsch interpretiert.

In dem fünften Vers geschrieben von 'Afrob' können wir eine interessante Anspielung finden. Die Wortfolge „Wie viel Blut muss Fließen”¹⁴ kann auf ein Badisches Revolutionslied aus dem Jahre 1848 zurückgeführt werden. Es ist nicht ganz klar, ob das „Hecker Lied”¹⁵ aus der Feder von Friedrich Hecker stammt oder bloß eine Überlieferung über ihn. Die Quellen sind widersprüchlich. Dadurch, dass es auf die Badische Revolution anspielt, steht es nicht nur im literarischen verstehen des Lesers, sondern besitzt auch geschichtliche Anspielungen. Ich habe es trotzdem aus gutem Grund hier hingeschrieben weil es vor allem von der literarischen Seite aufschlussreich ist. Denn genau von diesem Gedicht gibt es verschiedene Überlieferungen. Es geht so weit, dass es in der alamannischen Mundart als Volkslied aufgezeichnet wurde, und zwar die mit Jahrhundertwende dem Namen „33 Jahre währt die Knechtschaft schon”. Das Lied war hauptsächlich in Studentenkreisen sehr beliebt, wo man es mit leichtem Spott vorgetragen hat. Die Zeilen seien nicht ernst gemeint und obwohl zur Zeit der Badischen Revolution entstandensind, sind eher die Gedanken und Vorstellungen der Französischen Revolution herauslesbar. Die Annahme, dass es vor allem in den Kreisen der Studenten vorgetragen wurde ist dadurch belegbar das die dazu gedichteten Zusätze vor allem ein Produkt der jugendlichen Freiheit seien, und ironisierende und lustig wirkende Übertreibungen Teil der Studentenlieder in der damaligen Zeit gewesen sind. Zum Ende des ersten Weltkrieges sangen es die Soldaten, in einer abgeänderten Form, aus Spott und Erbitterung wegen der unsinigen Durchhaltepolitik der Regierung. Kaum ein Jahr später zu Zeiten der Weimarer Republik war es dann ein Gedicht der Arbeiterklassen, die es aus dem

¹² BK

¹³ Heine, Heinrich: Nachtgedanken. In: Heine, Heinrich: Neue Gedichte. Hamburg: Hoffman und Campe, 1844. S. 274-276.

¹⁴ Bk

¹⁵ <http://www.volksliederarchiv.de/volksliedversion-542.html>

gleichem Gefühl heraus rezitierten. Die Zusammensteller der kommunistischen Liederbücher fassten es demnach auch nicht als Kampflied auf, sondern als Spottlied. Die Geschichte dieses Gedichtes geht demnach über Jahrzehnte, und wegen der immer neuen Änderungen am Text, haben wir ein sehr interessantes Material auch für die Intertextualität vor uns.

5.2. Geschichtliche Anspielungen

Wirklich starke Anspielungen auf Geschichtliches sind schwer in so einem Text zu finden. Ein gewisses Maß an Vorkenntnissen ist hier wahrscheinlich mehr erforderlich als bei den literarischen Zitaten und Anspielungen. Der Text gibt uns nicht allzu viele Hinweise auf die Geschichte. Doch eine einzige Textzeile sagt manchmal mehr über das ganze Thema aus, als man sich vorstellen kann. Der Satz „Ich sage K, sage Z, sage Nazis rein“¹⁶ ist eine unübersehbarer Hinweis auf den zweiten Weltkrieg und seine nationalistischen Vorstellungen wo so mancher Ausländer nicht reingepasst hat. Das „K“ und das „Z“ stehen natürlich für das KZ während des Krieges: vereinfacht die Internierungs- und Arbeitslager der deutschen nationalistischen Führung. Hier wurden die Juden, die Sinti, die Roma, geistig Behinderte, Asoziale und die Deutschen, die nicht den Werten des Staates gerecht wurden, hin deportiert. Es wurde auch KZ Lager genannt. Wohl das bekannteste bis heute ist das Lager Auschwitz - Birkenau. KZ also Konzentrationslager waren die Lager, wo etwa 4 Millionen Juden durch systematische Erniedrigung, Aushungerung, Misshandlung ihren Tod fanden auch nicht zuletzt in den Gaskammern der Einrichtungen. Das KZ benennt aber auch eins von den fünf Abteilungen die sich in so einem Lager befindet haben. Das KZ war die Politische Abteilung mit der Lagergestapo. Sie waren zuständig für Vernehmungen, Überwachung, Ermittlungen und zeitweise hatten sie die Aufsicht über die Krematorien. Es ist eigentlich gang und gäbe, dass wenn Rassismus in Deutschland als Thema aufgegriffen wird, nur ein paar Sätze später der zweite Weltkrieg und der Holocaust mit genannt werden als Brutstätte von dem Nationalsozialismus und Rassen probleme im Land. Doch der Nationalsozialismus hat sich grundsätzlich nicht nur gegen andere Rassen gestellt, sondern gegen jeden, der etwas gegen die deutsche Heimat hatte. Die arischen Vorstellungen gingen über alles.

5.3. Redewendungen, Redensarten

Im Text befinden sich auffallend viele Redewendungen und Redensarten. Im ganzen übernommen oder leicht umformuliert aber trotzdem Erkennbar. Unter einer Redewendung

¹⁶ Bk

oder Redensart versteht man ein Idiom oder einen Phraseologismus. Solch eine Lexikalische Einheit besitzt eine feste Wortverbindung deren Gesamtbedeutung wichtig ist und nicht der der einzelnen Elemente¹⁷. Hier bei gibt es leichte Unterscheidungen zwischen den beiden Ausdrücken. Der übertragene Bezug oder auch metaporische Bild genannt ist der feine Unterschied. Redensarten haben sie Redewendungen aber nicht.(z.B: „Einen Bären dienst erweisen) Als einzige im ganzen Zitiert ist die Redewendung „Die Zeit ist Reif“¹⁸. Das ist ziemlich leicht zu erklären, denn es beinhaltet grundsätzlich keine bildliche Umschreibung, wie es bei vielen Redensarten sonst üblich ist. Es bedeutet ganz einfach das, die Zeit gekommen ist, um etwas zu erledigen, zu beweisen, zu entdecken und noch vieles anderes. „Hängt dein Leben auf einmal am seidenen Faden“¹⁹ ist da etwas komplizierter. Gemeint ist „am seidenen Faden hängen“²⁰. Diese Redewendung bezieht sich auf die Aussage, dass man um sein Leben kämpft, also dem Tod knapp entkommen ist. Diese Redewendung kann auf die alte griechische Mythologie zurück geführt werden. Da gibt es drei Anhaltspunkte die das belegen. Erstens ist es in der griechischen Mythologie eine bedeutende Regel, dass die Schicksalsgötter den Lebensfaden in ihren Händen halten und den abschneiden können, wann sie wollen. Zweitens ist da der Mythos von Theseus und dem Minotaur. Theseus kriegt hier einen Faden von Ariadne, um das Labyrinth unbeschadet wieder verlassen zu können, und drittens ist da die Bedeutung, die man auf Cicero ableiten kann. Der Legende nach beneidete der Höfling Damokles die Macht seines Herrn. Sein Herr bot ihm deswegen an, seinen Platz mit ihm zu tauschen. Doch über dem Thron des Herrschers hing ein Schwert an einem Pferdehaar. Als es Damokles bemerkte, war er von seinem Neid befreit und bat seinen Herrn um Verzeihung. Hier kann man dann auch eine Parallele zu dem Ausdruck „das Schwert des Damokles“ finden. Es bedeutet auch mit seinem Leben spielen oder sich in Todesgefahr zu befinden. Das nächste Zitat aus dem Musikstück „Wörter sind wie der Wind, und laut sprechen die Taten“²¹ bedeutet eigentlich die Redewendung „Taten sagen mehr als Tausend Wörter“.Damit wird die grundlegende Haltung beschrieben, dass hohle Versprechungen nichts wert sind. Auch als Lippenbekenntnis bezeichnet. Dieses Sprichwort wurde aus dem Englischem ins Deutsche übersetzt. Es kommt Erwartungshaltung bei dieser Redewendung auf. Damit verwandt ist die Redensart „Hunde, die Bellen beißen nicht“. Im Text steht als

¹⁷ <http://www.phraseo.de/fachbegriffe/#redewendung>

¹⁸ Bk

¹⁹ BK

²⁰ <http://www.redensarten.net/Faden.html>

²¹ BK

nächste Redensart „dass wir das Ruder schnappen und reißen rum.“²². Es bezieht sich auf den Ausdruck „das Ruder herumreißen“. Es wird damit gemeint: ein Konzept um den Haufen werfen, ändern. Durch einschneidende Maßnahmen eine schwierige Situation bewältigen. Es stammt auch aus dem englischen Sprachraum und wird in Deutschland umgangssprachlich benutzt. Weitere Redewendungen mit dem Inhalt Ruder (z.B: das Ruder in die Hand nehmen) bedeuten grundlegend was anderes, und zwar die Führung übernehmen. Die Letzte Redewendung die ich im Text gefunden habe wird leicht umschrieben, und präsentiert wie die vorherigen auch „werde ich um meinen, rechten Schlaf gebracht.“²³ „Jemanden um den Schlaf bringen“ bedeutet: einen massgeblich stören. Bei etwas dazwischen Funken. Hier haben wir auch wieder eine leichte Anspielung auf Heines „Nachtgedanken“²⁴. Ungefähr das gleiche bedeutet auch die Redewendung „Jemanden aus dem Schritt bringen“, also behindern, stören. Alle aufgezählten Redewendungen und Redensarten finde ich passen eingesetzt in den Rahmen des Themas. Mit solcher Wortspielerei hat man die Möglichkeit einen schriftlichen Gedanken blumiger oder spielerischer auszudrücken. Die passenden Mitteln etwas abwechslungsreicher zu formulieren.

5.4. Gesellschaftliche, Politische, Religiöse Anspielungen

Jetzt wende ich mich Teilen des Textes zu wo ich zwar die Hinweise erkenne, jedoch nur Bruchstücke von den gesamten Informationen erkennen konnte. Als erstes wende ich mich der Religion zu. Xavier Naidoo singt den Refrain während des ganzen Stückes. Er ist ein streng gläubiger Mensch. So ist es auch kein Wunder, dass der einzige Hinweis auf die Religion bei ihm im Text zu finden ist. Im Musikstück kann man die folgenden Zeilen erkennen: „Denn was ihr sucht ist das Ende“²⁵, es ist eine Anspielung auf das Thomasevangelium. Genauer gesagt das 18-te. Es lautet: „Die Jünger sagten zu Jesus: Sage uns, wie unser Ende sein wird. Jesus sprach: Da ihr den Anfang entdeckt habt, warum sucht ihr das Ende? Denn da, wo der Anfang ist, wird auch das Ende sein.“²⁶ Das Thomasevangelium wird als Apokryph²⁷ bezeichnet, weil es nicht im Kanon des Neuen Testaments steht. Es ist eine Sammlung von Aussprüchen, die Jesus von Nazareth

²² Bk

²³ BK

²⁴ Heine, Heinrich: Nachtgedanken. In: Heine, Heinrich: Neue Gedichte. Hamburg: Hoffman und Campe, 1844. S. 274-276.

²⁵ BK

²⁶ Thoma Evangelium, Absatz 18. In: <http://www-user.uni-bremen.de/~wie/texteapo/thomas.html>

²⁷ Apokryphen sind kurze Texte die im Kanon der Bibel nicht aufgenommen wurden, weil sie nicht allgemein bekannt waren, erst nach dem Abschluss des Kanons entstanden sind und inhaltlich oder aus religionspolitischen Gründen nicht dazu gepasst haben. In: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Apokryph>

zugeschrieben werden. Dem Thomasevangelium werden spezielle Bedeutungen und Botschaften nachgesagt. Es ist an alle Menschen gerichtet, die sich im spirituellen Erwachen befinden. Der Schlüssel für ein vollständiges Erfassen der Botschaft von Jesus ist das Studium der Gefühle hinter den Wörtern. Wahrscheinlich ist es das, was Naidoo mit seinen Wörtern ausdrücken wollte. Mann soll immer zwischen den Zeilen lesen.

Mann kann im Vers von Samy Deluxe und D-Flame ganz am Ende einen sehr wissenswerten Satz finden. „Free Mumia!“²⁸ Das ist ein Leitsatz einer deutschen Kampagne für die Freilassung des inhaftierten US Bürgers Mumia Abu-Jamal aus dem Jahr 1992. Der Journalist und Politaktivist wurde 1985 wegen Polizistenmord und Schusswaffenbesitz für Schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Seitdem kämpft er gegen die Vollstreckung des Todesurteils an. Mit den Jahren, die seit der Ermordung von dem Polizisten vergangen sind, kommen immer mehr Beweise ans Tageslicht, die auf einen überstürzten und nicht unparteiliche Gerichtsverhandlung hindeuten. Sogar der Richter soll rassistische Äußerungen außerhalb des Gerichtssaals getan haben. Etliche Organisationen auf der ganzen Welt bemühen sich Abu-Jamal vor dem Tod zu retten. Auch Deutschland macht mit. Unter anderem verschiedene Politiker, Künstler und Schauspieler. Zur Zeit steht es gut um seinen Prozess. 2008 wurde die Todesstrafe aufgehoben, die Verurteilung wegen Polizistenmord besteht aber noch bis zum heutigen Tag. Ich bin der Annahme, dass die Künstler diese neue Fläche genutzt haben, um wieder auf das Geschehen aufmerksam zu machen. Das ganze Thema, was das Musikstück aufarbeitet, war der passende Rahmen um ein Statement für den Verurteilten wieder in die Medien zu kriegen.

Gesellschaftskritisch geht es weiter mit dem Satz: „Ich will nicht mehr erzählen zum Nationalbefreien“²⁹ von 'Denyo77'. Den Begriff Nationale Befreiung kennen wir von Karl Marx. Karl Marx war ein Kritiker der bürgerlichen Gesellschaft und Protagonist der Arbeiterbewegung. Er war einer der einflussreichsten Theoretiker des Sozialismus und des Kommunismus. Bis heute sind seine Thesen und Theorien Gesprächsstoff, der für so manche, Kontroverse zwischen den Menschen sorgt. Seine These zur Nationalen Befreiung steht im Karl-Marx Lexikon³⁰, das erste gebundene Exemplar wurde erst 2009 veröffentlicht. Seine These besteht aus drei Teilen und gibt uns tiefere Einblicke in seine Vorstellungen wie man sich eine als Nation emanzipieren sollte, und dass Nationen, die anderen zu untergraben, keine Möglichkeit haben, denn die unterjochte Gesellschaft wendet sich im Endeffekt fast

²⁸ BK

²⁹ Bk

³⁰ Quelle: http://www.marx-forum.de/marx-lexikon/lexikon_n/befreiung.html

immer gegen den Unterdrücker. Außerdem sollte man sich im eigenem Land gegen die Eroberer stellen und sich nicht gegen das Bürgertum und die gehobenen Klassen auflehnen. Die drei Teile haben die klingenden Namen: „Auswärtige Eroberer, nicht die eigene Bourgeoisie, sind bis zur nationalen Befreiung der Hauptfeind“; „Nationale Selbständigkeit ist die Grundlage der internationalen Emanzipation der Lohnarbeiter“; „Nationale Befreiungsbewegungen schließen auch Bürgerliche ein“³¹. Da der in der These gern thematisierte Kommunismus das genaue Gegenteil für die nationalistischen Lehren darstellt, ist es auch kaum ein Wunder, dass man in dem Text Anhaltspunkte dafür findet. Die beiden Lehren stehen Meilen weit voneinander entfernt und doch ist keins der beiden eine passende Lösung für Intoleranz. In unserer modernen Gesellschaft stellen auch die kommunistischen Werte keine erforderlichen Voraussetzungen für die Lösung der fremdenfeindlichen Probleme dar. Denn das Bild des Utopischen Sozialismus ging in den Gedanken der Bürger meisten auch mit dem Wort Terror einher.

³¹ Quelle: http://www.marx-forum.de/marx-lexikon/lexikon_n/befreiung.html

6. Intermedialität: vom Text zum Kurzfilm

Die ganzen intertextuellen Zusammenhänge die ich gefunden habe, sind nun analysiert. Jetzt wende ich mich der Intermedialität zu. Sie ist schwer zu erkennen, wenn man nur den Text betrachtet. Vergleicht man aber die Eindrücke die einem von dem dazu kreierten Videoclip gegeben werden, muß man erkennen, dass sie doch da sind. Gewichtige Bilder, die mehr ausdrücken wollen als der Text. Es werden über die gesamte Zeitspanne verschiedene Momente an Filmmaterial und Bildern eingespielt. Der ganze Kurzfilm spielt auf mehreren Ebenen. Die erste Ebene ist die, wo man die Musiker ihren Text vortragen sieht. Die nächste Ebene besteht aus Aufnahmen aus einer Unterführung, wo ein dunkelhäutiger Mann von mehreren weissen Männern gejagt und erschlagen wird. Zum Ende hin liegt er dann tot in der Ecke. Diese Geschichte wird auch entzwei geteilt. Im Vers von 'Torch' kommen bei Ausdrücken wie „Bruder Adriano“, „Hautfarbe: schwarz, Blut: rot, Schweigen ist Gold“, „Ein Bürger hat Angst vor seinem Volk“ und „Fremd im eigenem Land“ die Ausschnitte von dem flüchtenden Mann vor. Der zweite Teil der Erzählung wird bei Adé Bantu dazu geschnitten. Bei ihm kommen Bilder bei folgenden Ausdrücken: „Seventh sunday after Easter“ (siebter Sonntag nach Ostern), „wrong place, wrong time“ (falscher Ort, falsche Zeit) vor, und ganz dramatisch wird es dann bei den Wörtern „unfair fight!“ (unfairer Kampf!). Bei dieser Einblendung kann man „sehen“, wie der Man erschlagen wird. Es gibt noch eine Unterführungsszene in dem Videoclip. Wieder bei einem englischem Text, diesmal gerappt von 'Sékou'. Beim ihm sind es aber Kinder, die sich um einen Ball rangeln. Es stellt sich auch nicht biss, zum Ende des Kurzfilmes heraus, ob dem kleinen schwarzen Jungen etwas Schlimmes geschieht. Bei den ersten zwei Refrains kommen dann beidemal an der gleichen Stelle die Ensnchtsstellen. Als Xavier Naidoo „Euer Niedergang für immer“ singt, werden Bilder gezeigt, wo Menschen drauf sind, die aussehen, wie Jugendliche aus der Rechtenszene. Die dritte Ebene im Videoclip ist die wo sie altes Bildmaterial aus dem Fernsehen mit einarbeiten. Bei Tyron Ricketts, Afrob und Denyo77 kommen die alten Aufnahmen aus unterschiedlichen Blickpunkten. Bei Tyron Ricketts sind Fernsehbilder eingekoppelt, die Bilder von der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner in den 60iger Jahan zeigen. Es wird bei dem Satz „60 Millionen Sklaven von denen es 8 Millionen schafften.“ eingefügt. Bei Afrob ist es die 1991 Demonstration gegen Rechtsextrimismus und als Gegenmotiv die 1991 Angriffe auf das Asylbewerberheim in Hoyerswerde. Zuletzt ist da noch Denyo77-s Teil. Sein Abschnitt hat ausschließlich solches Filmmaterial angehängt bekommen, wo die nationalistische Szene dargestellt wird. Flaggen, ein Aufmarsch, und

Bilder der Zerstörung dominieren es. Das wohl wichtigste Bild befindet sich aber eher am Schluss. Bei Samy Deluxe und D-Flame. Zum Satz „Warum steht schon wieder eine schwarze Familie am Grab?“ wird das Bild von Alberto Adrianos Grab eingeblendet, geschmückt mit Blumen. Das ist für mich persönlich der emotionalster Teil im ganzen Kurzfilm. Während der ganzen Zeit, wo die Extras eingebaut wurden wird immer wieder als Ruhepol die erste Ebene zurückgeblendet. Mann sieht dann wie sich die einzelnen Künstler immer mehr sammeln, bis sie am Schlus als geschlossene Einheit da stehen und damit ihre Stärke repräsentieren wollen.

Der Videoclip ist reichlich Klischeehaft. Wir kriegen genau das, was wir davon erwartet haben und doch können wir überrascht sein, weil sie es schaffen doch vielfältig rüberzukommen. Von dem Text kann man das Gleiche behaupten. Es wurden zielgerichtet Wörter eingefügt die anstößig sind und als unpassend gelten. Alles um die Aufmerksamkeit zu wecken. Aber neben den erfüllten Erwartungen, die so ein Hip-Hop Text sowieso immer hat, findet man interessante Details, womit man nicht gerechnet hat. Die künstlerische Ausfaltung und Aufarbeitung der Gefühle, die wegen dem Mord an Adriano in den Seelen waren, haben einen Weg auf das Papier gefunden. Und dadurch entstand eine gesamte Komposition, die anregt zum Immer-Wiederhören.

7. Literaturverzeichnis

1. Brothers Keepers(2001): *Adriani. Letzte Warnung.* In:
<http://www.magistrix.de/lyrics/Brothers%20Keepers/Adriano-letzte-Warnung-593.html>
2. Dieter, Jörg(2008): *Schlagt die Germanistik tod, färbt die blau Blume rot. Gedanken zur Intertextualität.* In: <http://www.jolifanto.de/intertext/intertextualitaet.htm>
3. Duden(2009): *Die Deutsche Rechtschreibung.* Mannheim: Dudenverlag, Bd. 4. Auflage 25.
4. Földes, Csaba(2009): *Black Box Interkulturalität. Die unbekannt Bekannte* In: Bluhm, Lothar; Rölleke, Heinz(Hg.): *Wirkendes Wort. Deutsche Sprache und Literatur un Forschung und Lehre.* Trier: Heft 3.
5. Loh, Hannes(2003): *20 Jahre 'Afro Deutsch'* In:
<http://www.arap.so36.net/stuff/music/music004.html>
6. Orosz, Magdolna(2003): *Das Gedächtnis des Textes ist seine Intertextualität- Intertextualität in der Jahrhundert. wende.* In: Hárs Endre; Müller-Funk, Wolfgang; Orosz Magdolna (Hg.): *Verflechtunbsfiguren. Intertextualität und Intermedialität in der Kultur Österreich-Ungarns.* Frankfurt/M.: Lang S.49-69.
7. Schröter, Jens (1998): *Intermedialität. Facetten und Probleme eines aktuellen medienwissenschaftlichen Begriffs.* In:
<http://smoel.wordpress.com/2007/11/01/intermedia-intermedium-intermedialitat-zur-begriffsgeschichte-und-medientheoretischen-und-poetologischen-begriffsbestimmung/>

Quellen

1. <http://www.volksliederarchiv.de>
2. <http://www.theorie-der-medien.de/>
3. <http://www.redensarten-index.de/suche.php>
4. <http://www.redensarten.net/redewendungen.html>
5. <http://www.hiphop.de/magazin/news>
6. <http://www.marx-forum.de/index.html>
7. <http://brotherskeepers.org/>
8. <http://www.wikipedia.de/>

Anhang

Brothers Keepers: Adriano – Letzte Warnung

Torch

Jetzt ist die Zeit, hier ist der Ort
Heute ist die Nacht, Torchmann hat das Wort
Denk' ich an Deutschland in der Nacht bin ich um
meinen
Schlaf gebracht - mein Bruder Adriano wurde
umgebracht
Hautfarbe:schwarz. Blut:rot. Schweigen ist Gold.
Gedanken sind tiefblau. Ein Bürger hat Angst vor
seinem Volk.
Ein Wintermärchen aus Deutschland. Blauer
Samt.
Als Kind schon erkannt: ich bin hier fremd im
eigenen Land
Operation Artikel 3 - da habt ihr gelacht!
Jungs, das ist mein Leben, das ha'm wir uns nicht
ausgedacht
In all den Jahren in denen wir airplay
verschwendet haben
Man könnte denken, wir Rapper hätten nichts zu
sagen
Doch es rächt sich, ihr werdet sehen, es holt uns
ein!
Einigkeit macht stark - Adriano starb allein.

G.E.R.M

Hängt dein Leben auf einmal am seidenen Faden,
dann blitzen die Warnsignale über die bebenden
Leiterbahnen
Die Zeit ist reif, wenn Köpfe keine Preise mehr
haben.
Wir müssen aufhören zu labern und auf jeden Fall
strategisch verfahren:
den Feind beobachten und dann ganz langsam
enttarnen
Wörter sind wie der Wind und laut sprechen die
Taten
Wir werden nicht warten, graben Löcher mit
Spaten.
Seid euch im Klaren: das Karma, das wird euch
beraten.

REFRAIN:

Xavier Naidoo

Dies ist so was wie eine letzte Warnung
Denn unser Rückschlag ist längst in Planung
Wir fall'n dort ein, wo ihr auffällt
Gebieten eurer braunen Scheiße endlich Aufhalt
Denn was ihr sucht ist das Ende
Und was wir reichen sind geballte Fäuste und
keine Hände
Euer Niedergang für immer. Und was wir hören
werden, ist euer Weinen und euer Gewimmer

Tyron Ricketts

Denk' ich an früher war der Widerstand noch eher
müde
Heut gibt's genügend Brüder mit der rechten
Attitüde
Geben sich Mühe um den Sprung zur Macht zu
schaffen,
indem sie VWL, BWL, Jura zur Berufung
machen.
In allen Sprachen, den Erleuchteten gefriert das
Lachen.
Ist das Erwachen die Veränderung im Jahr des
Drachen.
60 Millionen Sklaven von denen es 8 Millionen
schafften.
Die besten sind jetzt unter euch; ich hoffe für
euch zu verkraften.

Sékou

How many more men must die pass by the public
eye
On both sides of the atlantic watch the panic
multiply
Walk on by we divided supposed to coincide.
Side line observers disturbers trying to stay alive
I realised at a young age lifes design maze like
But its amazing the way hate spreads when it's

been raised right
Without day light the truths often hard to swallow
Why we sending out our love to Amadou and
Adriano

Afrob

Ich rapp' für meinen Bruder, denn ich könnte
auch das Opfer sein.
Falscher Ort, falsche Zeit - da hilft dir auch nicht
tapfer sein
Wie viel Blut muss fließen in innerdeutschen
Krisen
Alter, schau die letzten Jahre haben das mir zu oft
bewiesen
Dass die Menschen sich erheben, wenn die Leute
nicht mehr leben
Doch dann ist es zu spät, ihr solltet öfters drüber
reden
Also sag wie ist das möglich? Mal ist es doch
tödlich/Gerechtigkeit,
denn nicht nur Adriano hat es nötig.

REFRAIN

Adé (Bantu)

Seventh sunday after Easter a fellow brother's
executed in his prime
Adriano's crime: wrong place, wrong time
I can still hear the voice of anguish fading
through the night,
it was an unfair fight!
3 versus 1, god they caught him by surprise
Xenophobia's on the rise, victims get
dehumanised
Procedures standardised as the lands germanised
Names become numbers while death is trivialised

Don Abi (Bantu)

Why oh why, why oh why,
I can feel the mob crawling
I can hear the horns calling
You've taken the life of an innocent man
Another blood stain on this barren land
Father and brother

REFRAIN

Denyo77

Zu viele Promis machen politische Promo-Gigs
Ich hoff' der Track hier ist'n Dildo der die Zone

fickt
Ich will nicht mehr erzählen zum national
Befreien
Ich sage K, sage Z, sage Nazis rein
Ich will nicht labern, denn ich kenn' mein
Vaterland
Macht es mich krank wie Masern, dann verspür
ich Tatendrang
Ich fühle mich eingengt und will statt Prominenz
Und statt großer Fans, Nazis die wie Poster
hängen

Samy Deluxe & D-Flame

Ich hörte schon im Kindergarten Weiße zu mir
Nigger sagen
Die Klischees nicht hinterfragen, jetzt Brüder
niederschlagen
Wir fordern mehr als gleiche Rechte, wir wollen
endlich Frieden haben,
neue Ziele haben und nicht das Image von
Dealern haben.
Im Landtag diskutiert man über einen Antrag
Und währenddessen plant der nächste Nazi seinen
Anschlag
Die Schandtat wird bedauert, doch was ich mich
dann frag:
"Warum steht schon wieder ne schwarze Familie
am Grab?"
Das ist der Alltag, die Justiz verdammt hart
Jungs in Abschiebehaft sind am schwitzen wie im
Dampfbad
Man merkt die Führung hat Macken
Nach all den rüden Attacken, müssen wir Brüder
bestatten,
da einige lieber hassen. Die ganzen miesen
Drecksratten
können ihre Lügen wegpacken. Da sie genügend
beschatten
Können die die Typen verknacken.
Zeit sich zu wehren, statt zu ignorieren.
Das war's von Flame und mir: Free Mumia!

REFRAIN

Chima

Alter deine Gesinnung ist 'ne Farce
und wir zwo wissen, dass Dir das klar ist: wenn
Dein Mob denn mal nicht da ist und Du in den
Spiegel starrst, der dein Elend zeigt.
Hier, deine Seele muß am Arsch sein, wenn Du

Umstände beklagst und Kanaken dafür jagst - du
Has' - ich brauch' deinen Job, deine Alte, all die
Probleme nicht. Was macht dich bloß so stolz?
Geh tief in dich und schäme dich! Vergess' die
Ethnien-Kacke und dann zeig' Flagge! Adriano
lebt in mir und du kriegst nichts gebacken. Heil!

Ebony Prince

Mit allen nötigen Mitteln, Selbstverteidigung
gegen jede Beleidigung, 85% der Menschen
bleiben dumm,
treibens bunt, verbreiten Schund. Die meisten
schweigen.

Drum sei's, dass wir das Ruder schnappen und
reißen rum.
Ich brauch' nazibefreite Zonen, Party und geile
Show
doch find' kein Ruh' vor denen die behaupten,
arisch besteigt den Thron.
Konservative Leitkultur hat's für die Rechten klar
gemacht,
denk ich an Deutschland, werde ich um meinen
rechten Schlaf gebracht.

REFRAIN (2 mal)

20 Jahre 'Afrodeutsch'

Ein Exkurs über Sprache, Hiphop und Verantwortung

Artikel von Hannes Loh

Vor 20 Jahren schrieb die afroamerikanische Dichterin und Theoretikerin Audre Lorde zusammen mit Adrienne Rich das Buch "Macht und Sinnlichkeit", inzwischen ein Klassiker der feministischen Literatur. Das Buch erschien 1983 im Orlanda Frauenverlag in Berlin, und ein Jahr später wurde Lorde als Gastdozentin für ein Semester an die dortige Freie Universität gebeten. Audre Lorde nahm das Angebot an. Weil sie keine Vorstellung davon hatte, ob in Deutschland schwarze Menschen lebten und wenn, unter welchen Umständen und mit welchem Selbstbewusstsein, ging sie während ihres Aufenthalts in Berlin auf die Suche. Bald lernte sie einige Afrodeutsche kennen - unter ihnen die Studentinnen May Ayim und Katharina Oguntoye.

Von der Dunkelheit Ans Tageslicht

1984 bat der Orlanda-Verlag sie um ein neues Buch.

Doch Lorde lehnte ab; stattdessen überzeugte sie den Verlag davon, dass es wichtiger sei, den Dialog afrodeutscher Frauen und ihre Spurensuche in der deutschen Geschichte zu unterstützen. Tatsächlich gab es bis zu diesem Zeitpunkt weder eine Forschung über noch ein Bewusstsein für afrodeutsche Geschichte. Schwarze Menschen wurden generell als nicht-deutsch wahrgenommen. Für sie standen Begriffe bereit wie "Mischling", "Mulatte" oder "Neger". Lediglich der Bezeichnung "Besatzungskinder" waren historische Koordinaten eingeschrieben, allerdings mit dem klaren Signal, dass man mit diesem geschichtlichen Erbe nichts zu tun haben möchte. Im Deutschland der Fünfzigerjahre überlegte man allen Ernstes, ob es für die Kinder afroamerikanischer Soldaten und deutscher Frauen nicht besser sei, "wenn man sie in das Heimatland ihrer Väter verbrächte."

Der Orlanda-Verlag kam auf May Ayim und Katharina Oguntoye zu mit der Bitte, an einem Buch, wie es Audre Lorde vorgeschlagen hatte, zu arbeiten. "Wir haben uns gefragt, ob wir das überhaupt können und ob wir diese Verantwortung tragen wollen", erinnert sich Katharina Oguntoye. "Wir haben zwei Tage überlegt und dann zugesagt. Mein Gedanke dabei war auch: Wenn ich diese Chance nicht nutze, mich einzumischen, dann brauch' ich auch nicht mehr rumzumeckern, was alles falsch läuft in der Gesellschaft." Nach zwei Jahren Arbeit, nach vielen Interviews, Recherchen, Gesprächen und Diskussionen erschien 1986 das Buch "Farbe bekennen - Afrodeutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte".

Mit "Farbe bekennen" setzte nicht nur ein akademischer Diskurs ein über afrodeutsche Geschichte und Identität, es begann auch ein Prozess des Kennenlernens, des Austausches unter schwarzen Deutschen und Schwarzen in Deutschland. Im selben Jahr entstand die ISD (Initiative Schwarzer Deutscher e.V.), ein Netzwerk, das sich über Ortsgruppen in verschiedenen deutschen Großstädten organisierte und auch heute noch regelmäßig Bundestreffen abhält. Den Weg aus der Geschichtslosigkeit und Fremdbestimmung begleitete von Anfang an ein Wort: afrodeutsch.

In Anlehnung an afro-american entstand dieser Begriff im Austausch mit Audre Lorde während der Arbeit zu "Farbe bekennen". "Uns war wichtig, dass es bei diesem Begriff nicht um das Blut geht, sondern dass die Sozialisation das Ausschlaggebende ist", betont Katharina Oguntoye. Die Wirkungsgeschichte des Wortes "afrodeutsch" ist verblüffend. Innerhalb weniger Jahre verdrängte diese Neuwortschöpfung die alten rassistischen Bezeichnungen wie "Neger" oder "Mischling" weitgehend aus dem öffentlichen Sprachgebrauch. "Viele denken dieses Wort zwar auch heute noch mit", sagt Katharina Oguntoye. "Aber immerhin verschwand 'Neger' langsam aus den Medien, und nach und nach las man immer öfter 'afrodeutsch'." Auch in einem anderen Bereich trat "afrodeutsch" eine beispiellose Erfolgsgeschichte an.

Die Oldschool als CNN

"Als ich den Begriff 'afrodeutsch' das erste Mal hörte, hat er mir sofort eingeleuchtet", erinnert sich Adé, Rapper bei B.A.N.T.U. und Mitbegründer von Brothers Keepers. "Wir haben ihn automatisch übernommen, wir haben ihn gehört und gesagt: 'Wow, mit dieser Bezeichnung fühlen wir uns als Schwarze in Deutschland wohler.'" An der jungen HipHop-Szene in Deutschland, die sich Ende der Achtzigerjahre formierte, waren viele Afrodeutsche beteiligt. Der Frankfurter MC D-Flame beschreibt den übergroßen Anteil junger Migranten und Afrodeutscher am "Projekt HipHop" als einem Prozess der natürlichen Identifikation: "Das hab' ich ganz deutlich bei dem Film 'Wild Style' gemerkt. Da war es sofort klar, dass sich die Türken mit den Puertoricanern und die Afrodeutschen mit den Schwarzen identifizieren."

Adé, D-Flame, Torch, Ebony Prince, Linguist und einige andere afrodeutsche Rapper fanden schon in den späten Achtzigerjahren Kontakt zur ISD und trafen sich regelmäßig auf den Bundestreffen. "Dort kam man für drei Tage zusammen, hat gemeinsam Filme geschaut, Seminare abgehalten, Podiumsdiskussionen durchgeführt", erzählt Adé. "Auf solchen Treffen habe ich Leute wie Torch oder Ebony getroffen. Viele der Leute hatte ich zwar schon mal irgendwo auf einer Jam gesehen. Aber in diesem Kontext der ISD-Treffen war man frei von der Rolle des Rappers und konnte wirklich etwas von sich erzählen. Man hat in diesem afrodeutschen Kontext anders miteinander geredet." Mit "Fremd Im Eigenen Land" von Advanced Chemistry und "Afrogerman" von Weep Not Child erreichten die Wörter afrodeutsch/afrogerman neue Zuhörer. "Wenn ich ein Wort wie 'afrodeutsch' bei 'Fremd Im Eigenen Land' verwende, dann hoffe ich, dass das viele Afrodeutsche hören und sich nicht mehr als irgendwas bezeichnen lassen", sagt Linguist 1992 in der Fernsehdokumentation "Lost in Music - HipHop Hooray".

Das vergleichsweise hohe politische Bewusstsein der HipHop-Oldschool in Deutschland, das gezielte Anknüpfen an die Tradition der Black-Power-Bewegung, die Orientierung an Malcolm X und Marcus Garvey und an HipHop-Edutainer wie Chuck D oder KRS One - dazu haben das Buch "Farbe bekennen" und die überfälligen Debatten, die durch diese Publikation ausgelöst wurden, einiges beigetragen.

Daniel X

Eigentlich wollte D-Flame ein Buch schreiben. "Meine Grundidee war der Titel: Eine schwarze deutsche Geschichte", sagt D-Flame. Aber es wurde kein Buch daraus, sondern ein Konzept-Album. Es ist das erste Mal, dass ein deutschsprachiger Rapper seine Familiengeschichte so offen und verletzlich darlegt. Song an Song erzählt D-Flame von der

Familie seiner Mutter, von ihrer Flucht nach West-Berlin, davon, wie sie seinen Vater kennen lernt, wie er selbst in Frankfurt groß wird, die Sozialisations-Institutionen durchläuft: Kindergarten, Schule, Heim etc. Sein Rückblick ist selbstbewusst und stolz; ohne sentimental zu werden, spürt er den Wegen des kleinen Daniel nach, stellt Fragen, gibt Antworten, sorgt aber auch für manche Irritation. "Meine Mutter hat mir viel beigebracht", sagt D-Flame, "auch über Deutschland. Sie hat mir gesagt: Hier ist nicht alles schlecht, aber du musst aufpassen, wenn dich Menschen aufgrund deiner Hautfarbe beurteilen wollen."

Sein Album "Daniel X - Eine Schwarze Deutsche Geschichte" ist das Ergebnis dieser empfohlenen Aufmerksamkeit. Knapp 20 Jahre, nachdem die afrodeutsche Spurensuche von schwarzen deutschen Frauen begonnen wurde, zeigen die Projekte junger afrodeutscher Rapper wie D-Flame und Tyron Ricketts (mit seinem Film "Afrodeutsch") oder das unermüdliche Engagement des Brothers Keepers e.V., dass ihre Arbeit Früchte trägt.

Wo sich NPD und HipHop Gute Nacht sagen

Das ist die eine Seite. Die andere sieht so aus: "In der musikalischen Giftküche eines entwurzelten 'Afro-Deutschtums' vermengen sich Deutschenhass und Brutalitätsphantasien (...). Was zum Lebensgefühl degenerierter US-Ghettojugend gehört, wollen die Brothers Keepers (...) auch im Land der Deutschen etablieren und erhalten dabei alle denkbare mediale Schützenhilfe", so Thoralf Trenkmann in die "Deutsche Stimme", dem Zentralorgan der NPD. So sind sie eben, die dummen Faschos, das wissen wir ja. Nicht die Blut-und-Boden-Blödheit von Neonazis wie Trenkmann ist skandalös, sondern die umfangreiche Diskussion, die sich im Forum des Online-Magazins rap.de zu seinem Artikel entwickelt hat.

Nach einigen Postings, die betonen, dass Nazis eben doof und unlocker seien und ohnehin nichts von HipHop verstünden, schaltet sich ein Forumsmitglied namens Chiefrokkk ein: "Ich kann ehrlich gesagt dem Gelaber eines D-Flame ebenso wenig abgewinnen wie dem dieser rechten Spacken." Wie er auf eine solche Idee komme, will ein Diskussionsteilnehmer wissen. Chiefrokkk: "Z. B. hypte er auf einem seiner Konzerte die Antifa (für mich die linksextreme Variante des nationalen Widerstandes)." Außerdem seien die ganzen Beschwerden über rassistische Erfahrungen, die Rapper wie D-Flame, Afrob oder Samy Deluxe von sich gäben, übertrieben und lächerlich.

Es sind immer noch die gleichen Sprüche. Es ist wie verhext. Vor 18 Jahren lehnte ein Berliner Professor die Diplomarbeit von May Ayim ab, mit der Begründung, in Deutschland gebe es keinen Rassismus: "Vielleicht in den USA, aber nicht hier."

Zurück im Forum. Chiefrokkk erhält inzwischen Schützenhilfe von Wize: "Diese Pseudoinhaltstexte von Samy und Afrob sind eh der letzte Dreck. Die sollen froh sein, dass sie nicht in Amerika sind, wo du überall offenen Rassismus hast, oder in Afrika, wo sie derbe unter den Lebensumständen abkacken würden."

In einem ihrer frühen Gedichte schrieb May Ayim folgende Zeilen: "Sie sind afrodeutsch? ... Ah, ich verstehe: afrikanisch und deutsch. Ist ja 'ne interessante Mischung! (...) Ach, Menschengott! Das ganze Elend in der Welt! Sei'n Se froh, dass Se nich im Busch geblieben sind. Da wär'n Se heute nich so weit!"

Chiefrokkk und Wize plappern nach, was sie bei Opa und Papa gehört haben. Und sie tun das mit der Überzeugung, weltoffene, unvoreingenommene HipHop-Fans zu sein. Im Laufe der

Debatte schalten sich zwei afrodeutsche HipHops ein, die geduldig zu erklären versuchen, warum sie die Lyrics von Afrob oder D-Flame nicht für übertrieben halten. Es kommt, wie es kommen muss: Irgendwann ist das Wort "Neger" im Spiel. Warum er es benutze, will Momolu Schulz, ein afrodeutsches Forumsmitglied, von Flash Murdock wissen. "Ich schreib 'Neger', weil mir 'Dunkelhäutiger' oder 'Afroamerikaner' zu lang ist", erklärt dieser kurz und bündig. Wenig später ergänzt er: "Außerdem finde ich den Ausdruck 'Neger' nicht wirklich rassistisch." Und um klar zu machen, dass sich die "Neger" in Deutschland bloß nichts auf ihren Status als Minderheit einzubilden brauchen, erklärt der junge Deutsche: "Wenn fünf Türken um mich rum stehen, dann bin ich die Minderheit." Aha. Nach knapp 200 Beiträgen ist die Diskussion zu Ende, ohne dass man sich einig wurde.

Deutschrap Halt's Maul

"Wenn wir mal ehrlich sind, die Neger sind doch eher die, die alles in' Arsch geschoben kriegen hier." Das sagte im November 2002 der afrodeutsche Rapper B-Tight aus Berlin dem Internet-Magazin Bumbanet. Sein aktuelles Release heißt "Der Neger In Mir" und beinhaltet auch ein Interlude, auf dem D-Flame wenig geschmackvoll gedisst wird: Mit verstellter Stimme wird der Frankfurter Rapper persifliert und am Ende erschossen mit den Worten: "Du bist zwar ein Nigger, aber ein Scheißnigger." Auf die Frage, woher diese Abneigung rühre, gibt B-Tight zu Protokoll: "Ich mag ihn einfach nicht, deswegen hab' ich mir gedacht: So'n Scheißneger muss bestraft werden, der darf nicht weiterleben." B-Tights Platten verkaufen sich recht gut. Vor allem über die zahllosen Internet-Mailorder versorgen sich die Deutschrap-Kids mit harten Battleraps aus Berlin.

Auf mzee.com, einem der größten Internet-Mailorder, rangiert "Der Neger In Mir" in der Verkaufs-Top-Ten auf Platz fünf. "Wo wird dieser Mensch enden? Was kann er damit erreichen?" fragt sich Katharina Oguntoye. "Die nachrückenden Generationen sind sich vielleicht nicht im Klaren darüber, dass Worte sehr viel Macht haben. Mir wurde das klar, als wir diese Begriffe geprägt haben, dass es mit 'afrodeutsch' auch um eine Definitionsmacht ging, dass wir nicht mehr fremd bestimmt werden, dass nicht mehr andere bestimmen, was wir sind, sondern dass wir selber unseren Namen wählen können. Wenn du jetzt einfach Leute 'Nigger' oder 'Neger' nennst, dann sind das nicht Bezeichnungen wie 'Rot', 'Blau' oder 'Grün', sondern du artikulierst einen ganzen Rattenschwanz von Vorstellungen, der an diesen Wörtern klebt, und weißt es vielleicht gar nicht."

B-Tight weiß es sicher nicht. Leute wie ihn hat es schon immer gegeben; das ist nicht das Ärgernis. "Viel wichtiger wäre aber die Frage an Journalisten, warum sie so etwas übernehmen und so jemanden unterstützen", meint Katharina Oguntoye. Für rap.de, Deutschlands größtes HipHop-Online-Magazin, schreibt Dirk Laubinger über B-Tights Platte: "Ein Minialbum, das erfrischt, nicht politisch korrekt ist und doch unheimlichen Spaß macht." Was bedeutet es, wenn einer HipHop-Community solche Lyrics Spaß machen? Wenn dagegen ein Album wie "Daniel X" wie Blei in den Regalen steht? Deutschrap ist deutsch geworden - zumindest, was seine Konsumenten betrifft.

In Gästebüchern im Internet diskutiert der Nachwuchs im Thread "HipHop und Politik" über Themen wie "Sozialstaat - ja oder nein?" oder "Die Mär vom Ölkrieg". Deutschrap ist bei Roland Koch angekommen, Deutschrap ist Teil der Neuen Mitte geworden und spiegelt die Ignoranz und Kaltschnäuzigkeit der Mehrheitsgesellschaft wider. HipHop als Weltkultur findet woanders statt.